Calendula officinalis L. – eine alte Heilpflanze mit grosser Bedeutung für die heutige Zeit

Jean-Georges Barth

Zusammenfassung

Die Calendula ist eine vielseitige, in der Volksmedizin weltweit und lange verwendete Heilpflanze. Ihr Umgebungsbezug, morphologische Eigenschaften und Entwicklungsdynamik werden detailliert vorgestellt. Inhaltsstoffe und Wirkspektrum werden anhand von pharmakologischen Untersuchungen präsentiert und ergänzen das Bild. Morphologische und entwicklungsdynamische Gesten der Calendula werden in der Zusammenschau mit ihren Wirkstoffen und therapeutischen Tugenden dargestellt.

Summary

Calendula is a multi-purpose medicinal plant used for a long time in folk medicine. Its environmental context, morphological characteristics and developmental dynamics are presented in detail. Constituents and spectrum of effects are presented based on pharmacological studies and complement the picture. A synopsis is given of the morphological and developmental dynamic gestures of Calendula along with its active ingredients and therapeutic virtues.

Einleitung

Die Ringelblume (*Calendula officinalis* L.) (später Calendula oder Ringelblume) ist eine Heilpflanze mit einem vielseitig erprobten, breit gefächerten Wirkspektrum. Sie wird seit dem Mittelalter medizinisch verwendet und galt in einigen Regionen als Attribut der Maria, der Helferin, der Königin der heilenden Natur (*Zerling* 2007), daher die Namen Marigold in England oder Marienrose im deutschen Sprachraum (*Simonis* 1955). Ihre Verwendung geht auf die griechische und lateinische Antike sowie auf die alten Kulturen in Indien und den arabischen Ländern zurück (*Efstratiou* 2012).

Die Ringelblume wird in vielen Teilen der Welt, darunter in Europa, Indien (*Khare* 2004) und Pakistan (*Abbasi* 2014), noch immer in der Volksmedizin verwendet. Sie wird überall als äusseres Heilmittel zur Heilung von Wunden aller Art, als entzündungshemmendes, antiseptisches und wundheilendes Mittel oder per os zur Behandlung von Leber- und Magen-

Darm-Erkrankungen eingesetzt, ausserdem als schweisstreibendes Mittel und zur Anregung der Monatsblutung. Am häufigsten werden die Blüten, aber auch die Blätter oder die ganze Pflanze zur Herstellung von frischen Säften, Kräutertees oder Salben mit Schmalzbasis verwendet (*Arora et al.* 2013, *Busser & Busser* 2005, *Cas et al.* 2015, *Idolo et al.* 2010, *Jaric et al.* 2015, *Lieutaghi* 1966).

In der Schulmedizin wird Ringelblumentinktur äusserlich angewendet, um die Heilung von Hautentzündungen, Wunden, Verbrennungen, Prellungen und Schnittwunden zu fördern und die Ausbreitung von Infektionen zu verhindern (*Preethi* 2008). Heute ist die Ringelblume weltweit Gegenstand intensiver Forschung, deren Ergebnisse die alten Anwendungen der Volksmedizin bestätigen und neue pharmakologische und therapeutische Perspektiven eröffnen.

Die Ringelblume ist Gegenstand zahlreicher botanischer Beschreibungen (*Diederich & Riggers* 2006, *Lieutaghi* 1966, *Richter* 2016). Die vorliegende Arbeit hebt die Interaktion zwischen generativem und vegetativem Bereich hervor und versucht, morphologische und entwicklungsdynamische Gesten der Ringelblume in der Zusammenschau mit ihren Wirkstoffen und therapeutischen Tugenden darzustellen.

Ihr Name

Das Wort «Calendula» leitet sich vom lateinischen «calendae» ab, dem römischen Verzeichnis der ersten Tage des Monats. Der wissenschaftliche Name «Calendula» bezieht sich auf diese lateinische Wurzel, da sie fast in jedem Monat des Jahres blüht. Ihr Name könnte allerdings auch von dem volkstümlichen lateinischen Wort «calefare» (heizen) stammen, etwa wegen ihrer Vorliebe für warme Standorte (*Ghédira & Goetz* 2016); oder vom provenzalischen «calen» (Öllampe), weil die Blüte der Calendula den Garten erhellt (*Segur-Fantin*o 2016). Der volkstümliche französische Name «Souci» stammt vom spätlateinischen solsequia, «Sonnenblume» ab, was auf die Verbindung zur Sonne hinweist. Im Welcher Gebiet (Vogesen) wird sie ausserdem «lo sol», die Sonne, genannt (*Busser & Busser* 2005). Im Deutschen wird sie gemeinhin als «Ringelblume» bezeichnet, ein Name, der von der Ringform ihrer Früchte herrührt (*Bonnier* 1934, *Simonis* 1955).

Botanische Aspekte

Systematik

Die Gattung der Ringelblumen *(Calendula)* aus dem Tribus Calenduleae (Asteraceae) umfasst etwa zehn Arten, von denen die meisten in der Regi-